

Rechtsanwalt
Dr. Hans-Jochen Schrepfer
Fachanwalt für Strafrecht

Rechtsanwalt
Dirk Wenz*
Tätigkeitsschwerpunkt: Strafrecht

Rechtsanwältin
Heidi Frank*
Tätigkeitsschwerpunkt: Strafrecht

* freie Mitarbeiter

Aufarbeitungsprojekt 2019 – Pressebericht

Augustinerstraße 15
97070 Würzburg
Tel: +49 (0) 931 30 464 0
Fax: +49 (0) 931 30 464 10
kanzlei@schrepfer-strafrecht.de
www.schrepfer-strafrecht.de

Sachbearbeiter/-in:

RA Dr. Schrepfer / TK
24.05.2019

I. Auftrag

Im Rahmen eines 2019 stattfindenden Aufarbeitungsprojekts wurde die unabhängige Strafrechtskanzlei Dr. Schrepfer & Kollegen von der Diözese Würzburg mit der Durchsicht (Screening) ihres Personalaktenbestandes aus den Jahren 1946 bis einschließlich 1999 beauftragt. Ziel des Projekts war die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch und anderem grenzüberschreitenden Verhalten gegenüber Minderjährigen durch pastorales Personal.

Hierzu wurden die Personalakten von katholischen Klerikern und Gemeindeassistenten/-referenten sowie Pastoralassistenten/-referenten auf Auffälligkeiten in Bezug auf grenzüberschreitendes Verhalten mit und/oder ohne sexuellen Bezug untersucht. Jede Akte, aus der Hinweise auf ein solches Verhalten hervorgingen – sei es durch die betreffende Person selbst oder durch eine andere Person – wurde hierbei als „auffällig“ vermerkt.

In Abgrenzung zur MHG-Studie aus dem Jahre 2016 wurden nicht nur Hinweise auf sexuellen Missbrauch und sexualisierte Gewalt, sondern auch Hinweise auf Gewalttaten ohne sexuellen Bezug gesammelt. Im Einzelnen zählten hierzu strafbares Verhalten und solches Verhalten, das unterhalb der Schwelle zur Strafbarkeit lag, aber vom Betroffenen als unangenehm empfunden wurde.

Es ist darauf hinzuweisen, dass auch solche Akten als auffällig vermerkt wurden, aus denen keine eindeutigen Hinweise auf ein solches Verhalten hervorgingen, deren Aktenmaterial aber dennoch Anlass zur weiteren Recherche gab.

Hinsichtlich der Minderjährigkeit der von oben genanntem Verhalten Betroffenen galten die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen zur Zeit der ersten Tat. Demgemäß sind vor dem Jahr 1974 geborene Personen aus der alten Bundesrepublik, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, als minderjährig anzusehen. Ab 1974, dem Jahr, in dem das Volljährigkeitsalter in der Bundesrepublik herabgesetzt wurde, gilt der 18. Geburtstag als Beginn der Volljährigkeit. Bürger der ehemaligen DDR waren bereits seit 1950 ab dem 18. Geburtstag volljährig. Mögliche Betroffene anderer Nationalität wurden unabhängig von den Volljährigkeitsregelungen der jeweiligen Staaten analog der o.g. deutschen Bestimmungen behandelt.

II. Vorgehensweise

Zur Ausführung des Projekts wurden von der Diözese Würzburg Räumlichkeiten in Archiv und Registratur zur Verfügung gestellt und Listen mit Bestellnummern des jeweiligen Personalaktenbestands ausgehändigt, anhand derer die zu bearbeitenden Akten durch Mitarbeiter der Diözese ausgehoben wurden.

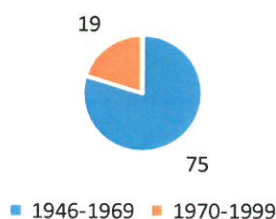
Der zu untersuchende Aktenbestand umfasste insgesamt 2922 Bestellnummern. Für einige Personen waren aufgrund des Umfangs des Materials mehrere Akten unter einer Bestellnummer zusammen gefasst. Andere Personen waren unter mehreren Bestellnummern erfasst, sodass nicht von 2922 Personen gesprochen werden kann.

Zunächst wurden die Personalakten derjenigen Kleriker und Gemeinde- und Pastoralreferenten/innen untersucht, bei denen kein Sterbedatum angegeben und deren Laufzeit auf einen Zeitraum datiert war, der den Zeitraum der Jahre 1970 bis 1999 umfasste. Hintergrund ist, dass eventuell auffindbares relevantes Verhalten wegen der noch laufenden Verjährungsfrist unter Umständen noch strafrechtlich verfolgbar ist.

Im Anschluss hieran wurden die Personalakten von bereits verstorbenen Personen bzw. die Personalakten von noch lebenden Personen, bei denen die Laufzeit der Akte nicht in den Zeitraum 1970 bis 1999 fällt, durchsichtet.

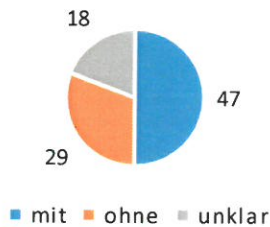
III. Auswertung

Auffällige Akten



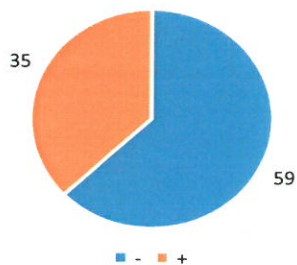
Es konnten insgesamt 94 Priesterakten mit Auffälligkeiten festgestellt werden. Hiervon fallen 19 Akten in den Zeitraum 1970 bis 1999 und 75 Akten in den Zeitraum 1946 bis 1969. Unter den Personalakten der Diakone sowie der Pastoral- und Gemeindeferenten konnten keine Auffälligkeiten entdeckt werden.

Sexueller Bezug



Unter den 94 auffälligen Akten ließen sich bei 47 Akten Hinweise auf grenzüberschreitendes Verhalten mit sexuellem Bezug feststellen. 29 Akten enthielten Hinweise auf grenzüberschreitendes Verhalten ohne sexuellen Bezug. Bei den restlichen 18 Akten blieb unklar, ob überhaupt ein relevantes Verhalten im Sinne des Projekts vorlag.

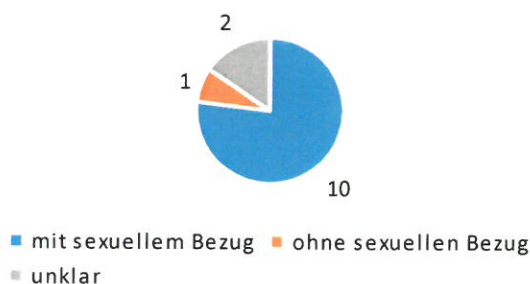
Strafrechtliche Verfolgung



Anzumerken ist, dass 35 Akten Hinweise auf Sachverhalte enthielten, denen bereits seinerzeit nachgegangen worden war. Entweder war das Ermittlungsverfahren eingestellt worden oder die Sache wurde abgeurteilt. In 10 Fällen war das Ermittlungsverfahren bereits durch die Staatsanwaltschaft eingestellt worden. Hiervon betrafen 5 Akten einen Sachverhalt mit sexuellem, 4 Akten einen Sachverhalt ohne sexuellen Bezug. Bei 1 Akte war eine Zuordnung nicht möglich. 20 Fälle endeten mit Urteil, davon betrafen 17 Fälle einen

Sachverhalt mit sexuellem Bezug. In 2 Fällen war eine Zuordnung nicht möglich. Bei 5 Fällen ergab sich aus dem Aktenmaterial nicht, wie das Verfahren endete.

Verfahren bei Generalstaatsanwaltschaft



Zusammenfassend ist festzuhalten, dass durch das Aufarbeitungsprojekt 2019 all diejenigen Fälle gesammelt wurden, in denen möglicherweise eine Grenzüberschreitung begangen worden war. Das aufgefundene Material wurde sowohl an die Diözese sowie an die Generalstaatsanwaltschaft zur weiteren Ermittlung weitergeleitet. Die Bewertung, ob tatsächlich Fälle von sexuellem Missbrauch, sexueller Gewalt oder sonstigen Grenzverletzungen vorliegen, blieb der weiteren

Nachprüfung von Diözese und Generalstaatsanwaltschaft vorbehalten.

Die Diözese hat aufgrund des Aufarbeitungsprojekts 13 Personalakten an die Generalstaatsanwaltschaft zur weiteren Ermittlung und Klärung des Sachverhalts übersandt.

Hiervon enthielten 10 Akten einen Sachverhalt mit sexuellem Bezug, 1 Akte einen Sachverhalt ohne sexuellen Bezug. 2 Akten enthielten lediglich Andeutungen, aus denen nicht eindeutig hervorging, ob ein grenzüberschreitendes Verhalten vorliegt.

Eigens von der Diözese durchgeführte Nachforschungen führten in einem Fall, dem ein unklarer Sachverhalt zugrunde lag, zur weiteren Aufklärung. Dieser Akte lag folgender Sachverhalt zugrunde: Ein Priester hatte sich zur Einholung von Rechtsauskünften an einen Anwalt gewandt und von sexuellen Handlungen an mehreren minderjährigen Jungen durch einen Mitbruder berichtet. Diesbezügliche weitere Nachforschungen ergaben, dass der Priester tatsächlich für einen anderen Mitbruder und nicht etwa für sich selbst Rechtsauskunft einholte. Gegen den Priester, der sich in strafbarer Weise an mehreren Jungen vergangen hatte, war ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, welches jedoch aufgrund von Verjährung eingestellt worden war. Der betreffende Priester hatte maßgeblich zur Klärung und Aufarbeitung der Missbrauchsfälle beigetragen und sich auch später in Bezug auf Aufklärung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche engagiert.